

Kara Huber

Auf dem Annenpfad durch die Prignitz

Ein neuer Weg zur Kirchensanierung

Kara Huber ist Gründungsmitglied des „Dorfkirchensommers in Brandenburg“ und Vorstandsmitglied der Brandenburgischen Sommerkonzerte sowie Herausgeberin mehrerer Bücher über Kirchen in Brandenburg und Berlin und deren Hüter.

Seit eh und je wird der Annentag im Hochsommer, am 26. Juli, begangen. An Bedeutung gewann er, als die Annenverehrung im ausgehenden 15. Jahrhundert einen rasanten Aufschwung nahm. Anna war als Schutzheilige zunächst die Patronin der Bergleute und zahlreicher Handwerker, aber auch der Schwangeren und Gebärenden. Frauen, die Anna um Hilfe baten, schrieben Segensformeln auf Zettelchen und trugen diese in ihrer Kleidung nah am Körper. Später wuchsen ihr zusätzliche Rollen als Beschützerin von Witwen und als Helferin der armen Stände zu. Insbesondere in den der Heiligen Anna geweihten Kirchen von Alt Krüssow, Düren und Annaberg entwickelte sich ein mit Leidenschaft gepflegter Kult, der von großem Zutrauen in die vielfältigen Kräfte der Heiligen geprägt war.

Im Unterschied zu anderen Frauen, die im Mittelalter als Heilige verehrt wurden, lebte Anna nicht in asketischer Ehelosigkeit, sondern widmete sich einer verzweigten Familie. Dass sich Heiligkeit auch in Ehe und Familie verwirklichen kann, mag ein besonderer Grund gewesen sein, aus dem sich Menschen an sie wandten und beschwerliche Wege dafür auf sich nahmen. Der Überlieferung nach war Anna lange Jahre kinderlos, bevor sie Maria zur Welt brachte. Auf Darstellungen begegnen wir ihr zumeist im Kreise der Heiligen Sippe oder als Anna selbdritt mit Tochter Maria und dem Jesuskind.

Verbreitet und als Ziele begehrt waren die Annenquellen, wo oft Annenbrunnlein entstanden, deren geweihtes Wasser kranken Frauen zur



Auf dem winterlichen Annenpfad vor der Dorfkirche Bölzke, Foto: Kara Huber

Gesundung gereicht wurde. Junge Mädchen wandten sich an die Heilige, damit sie vor Schande bewahrt würden oder sie baten um einen fürsorglichen Mann. Zur St. Annakirche in Düren pilgerten Tausende, weil dort ein Stück der Hirnschale von Annas Haupt als Reliquie angebetet wurde. In St. Anna zu Annaberg/Erzgebirge befand sich eine umfangreiche Reliquiensammlung – für jede und jeden das Geeignete.

Die Wallfahrtsbewegung des späten Mittelalters belegt, dass es sich nicht um eine Zeit religiöser Kälte, sondern hitzigen Aufwallens handelte. Fast kann man von einem Wallfahrtsfieber sprechen. Während sich in der Prignitz die Wallfahrtsziele Wilsnack und Heiligengrabe auf Wunderbluthostien stützten, wurde in Alt Krüssow ein Rock der Heiligen Anna aufbewahrt, zu dem die Menschen pilgerten. Davon zeugten noch im 18. Jahrhundert schockweise Krücken in der Wallfahrtskirche, die als Dank für die Heilungskräfte der wundertätigen Reliquie dargebracht worden waren. Mit der Reformation verloren die Wallfahrtsorte

ihr Gewicht. Der letzte „altgläubige“ Pfarrer von Alt Krüssow war erst im Jahr 1568 bereit, seine Stelle aufzugeben. Der Nachfolger erhielt nicht nur den Auftrag, Gottes Wort rein und lauter zu verkündigen; ausdrücklich wurde hinzugefügt, er solle seine Gemeindeglieder auch „wo es nötig aus der finsternuß und des Babsts Badstube, darinne sie nuhn lang genug geschwitset haben, fuglich heraus und wider zum rechten Schaffstall“ führen.

Als wir uns zu viert – umsichtig vorbereitet – auf den Annenpfad begeben, haben wir einen grimmig kalten Tag erwischt. An jenem 8. Dezember 2012 stemmen wir uns gegen den scharfen Wind. Dicke Schneeflocken umspielen die Gesichter, als wir in dem einst slawischen Rundlingsdorf Bölzke, unserer ersten Etappe, ankommen. Von dort wollen wir über Alt Krüssow und Wilmersdorf nach Heiligengrabe und zurück nach Bölzke wandern. Orientieren können wir uns im Schneegeköber an den Kirchtürmen. Hinweise auf den Annenpfad auf Findlingssteinen zeigen ebenfalls den Weg, sind bei



Kanzelaltar in der Dorfkirche Bölzke



Wilmersdorf

dem hohen Schnee jedoch nur schwer zu erkennen. Zur Sicherheit haben wir auch eine Landkarte dabei.

Die Dorfkirche von Bölzke aus dem Jahr 1825 ist ein hübscher Fachwerkbau mit einem quadratischen Dachtürmchen. Um das Gotteshaus herum, wo früher auf dem Kirchhof die Toten zu Grabe getragen wurden, stehen Eisenstelen mit Informationstafeln. Diese thematisieren das historische Phänomen des Pilgerns: Was bewegte die Menschen eigentlich dazu, die enormen Strapazen und Gefahren auf sich zu nehmen? Was bedeutete es für die Wallfahrer des Mittelalters, (ohne Handy!) unterwegs zu sein? Im Innenraum der Bölzker Kirche ist neben dem beeindruckenden Rokokokanzelaltar, der aus dem Vorgängerbau übernommen wurde, die lohnende Pilger-Ausstellung zu betrachten. Uns führen die Kunsthistorikerin Susanne Gloger und Jean Boué vom Förderverein zum Erhalt der Bölzker Kirche, der im Jahr 2010 gemeinsam mit dem Förderverein Wallfahrtskirche Alt Krüssow und dem Kloster Stift zum Heiligengrabe den Annenweg entwickelte. In diesem Zusammenhang konnte durch eine Förderung der EU die Ausstellung etabliert und die Bölzker Kirche vorbildlich instandgesetzt werden. Der von

zahlreichen Spendern zusammengetragene notwendige Eigenanteil wurde durch den Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. aufgestockt. Seit der Einweihung des Annenpfads am Gründonnerstag 2011 führt vom Pilgerzentrum Heiligengrabe aus ein 22 Kilometer langer Wanderweg durch die Landkreise Ostprignitz-Ruppin und Prignitz. Entweder man geht allein, wie wir, oder man zieht eine Führung vor. In jedem Fall bekommt die Wanderin oder der Wanderer an den verschiedenen Stationen einen kostenlosen Stempel in den Annenpfad-Ausweis, Tee und eine Herberge zur Nacht.

Von Osten kommend wandern wir auf den streng gegliederten Stufengiebel der Alt Krüssower Kirche zu. Die Tür zu diesem spätgotischen Saalbau schließt uns die Hüterin Roswitha Schick auf. In der Nordkapelle betrachten wir das Sterngewölbe mit zum Teil doppelt gekehlten Rippen auf glasierten, aus Ton gefertigten Konsolen; ins Auge springen die Halbfiguren von Grottesken bzw. Teufeln. In der Nordwand der Kapelle finden sich Wandschränke, die zur Aufbewahrung von Reliquien dienten. Auf den blass gewordenen Malereien sind anmutige Ranken und drei Engel, die ein Tuch halten, zu erkennen. Manche der Kunstwerke

wurden zur Sicherheit nach Berlin ins Märkische Museum gebracht. Der kostbare Hauptaltar schmückt heute die Pfarrkirche in Pritzwalk und ist nur als Fotografie zu sehen.

Auch in Wilmersdorf liegt die Fachwerkkirche an prominenter Stelle mitten im Dorf, vom Verkehr umfahren. Sie steht dort schon seit dem Jahr 1813. Doch dient heute der Kanzelaltar nicht mehr dem Gottesdienst, die Hufeisenempore bleibt leer und die Wanderer finden niemanden, der einen Schlüssel zum Öffnen der Kirchentür hat. Über die Ausstattung hatten wir uns lediglich in der Fachliteratur informieren können. Nachdenklich setzen wir unseren Weg nach Heiligengrabe fort.

Wir nähern uns dem ehemaligen Zisterziensenerinnenkloster Heiligengrabe, das Reformation, Brände und Kriege als evangelisches Damenstift (seit Friedrich II.) überdauert hat. Wir gehen an der zum Teil noch mittelalterlichen Feldsteinmauer entlang, die sich gefährlich zu unserem Weg hin neigt, und malen uns aus, was passiert, wenn sie nachgeben würde? Wir lassen den Wirtschaftshof mit den gewaltigen Speicherbauten südlich liegen und streben in die Heilig-Grab-Kapelle, in der nach guter Tradition zum 2. Ad-



Alt Krüssow, Fotos: Anne Schönharting

vent ein Konzert stattfindet. Verspätet zwar kommen wir mit unseren Rucksäcken und bis zur Unkenntlichkeit verschneit noch in den Genuss adventlicher Musik. Die erhabene Stimmung in der 1519 nach dem Vorbild von Alt Krüssow errichteten Wallfahrtskapelle werden wir so schnell nicht wieder vergessen. Anschließend trinken wir mit den Kirchgängern in der Klausur unter gigantischen Gewölben Kaffee. Eine der Stiftsdamen führt uns in den West-

flügel, der in der Zeit zwischen 1998 und 2009 neu gestaltet wurde. Dort sehen wir das Äbtissinnenzimmer, Bibliotheken und großzügige Räume für zeitgemäße Ausstellungen.

Im Hotel „Klosterhof“ haben wir einen Tisch bestellt. Dort wird uns erlesenes Wild zum Abendessen gereicht; ohne Auto fahren zu müssen, sinken wir in einem Gasthof in die Kissen.

Am Sonntag feiern wir Gottesdienst in der Dorfkirche von Heili-

gengrave und setzen danach unsere Pilgerschaft zurück nach Bölzke fort - abwechselnd zwischen Feldern und im schützenden Wald laufend. Immer wieder kreuzen Rehe den Pfad. Nach dem Abschluss unseres Weges in Bölzke geht es im Auto weiter zur Dorfkirche Königsberg, wo der Chor von Heiligengrave ein adventliches Konzert zum Mitsingen gibt. Es ist eine wundervolle Abrundung unserer Erfahrungen auf dem Annenpfad.

Anzeige

Neuerscheinung Frühjahr 2013

KirchenKulturlandschaft Prignitz

Eine Beschreibung von 270 Kirchen und Kapellen der Prignitz einschließlich Neustadt a.d. Dosse und Wusterhausen mit Adressen der Schlüsselbewahrer und Einführungen von Fachautoren in das Thema

Herausgeber Evangelischer Kirchenkreis Prignitz
Konzept, Fotos, Kirchentexte: Wolf-Dietrich Meyer-Rath
180 Seiten DIN A 5, Ringbuchheftung, mit ca. 290 Abb.,
2 Klappkarten und 7 Regionalkarten.
Erscheinungstermin: Frühjahr 2013
ISBN 978-3-00-040260-9; 8,00 EUR

